

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 152.

Halle, Freitag den 3. Juli

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juli. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind nach Teplitz abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant von Wicleben, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, sind nach Teplitz, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Kochow, nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Von verschiedenen Seiten wurde in Zweifel gezogen, daß Kaiser Ferdinand mit den beiden Monarchen von Rußland und Preußen im Laufe dieses Herbstes eine Zusammenkunft haben werde. Aus guter Quelle darf versichert werden, daß diese Zusammenkunft in Böhmen wirklich Statt findet. Der Kaiser Ferdinand kommt aber nicht nach Kalisch, sondern läßt sich in Prag krönen; die ihm befreundeten und verbündeten Monarchen werden ihm zuerst, wahrscheinlich in Teplitz, in seinen Staaten einen Besuch machen. — Wie man aus guter Quelle weiter vernimmt, so erscheinen viele deutsche Fürsten, in Folge der an sie ergangenen Einladungen, bei der Kalischer Revue, und auch ein glänzender Kreis edler Damen wird dem Feste einen besonderen Reiz verleihen. Daß die Kaiserin von Rußland nicht nach Deutschland kommen werde, wie gemeldet wurde, ist falsch; wenigstens behaupten es unterrichtete Personen. — Allerdings werden in Kalisch und Teplitz wichtige Dinge besprochen werden, aber es steht zu erwarten, daß man sie eben so geheim wie diejenigen hält, welche der Gegenstand der Berathung von Schwedt und Münchengrätz waren.

Rußland.

Von der russischen Grenze, d. 15. Juni. Wie man hört, dürften nach Beendigung der großen

Mandover bei Kalisch nur die preussischen Truppen wieder in ihre Besatzungen zurückkehren; was aber die russischen, aus den entfernteren Theilen des Reichs zu diesem Behufe herbeigezogenen, Regimente betrifft, so sollen dieselben für das erste im Königreiche Polen verlegt werden, wo deren längere Gegenwart ohnedies als eine Wohlthat für das Land zu betrachten ist, zumal da die nächste Erndte einen sehr reichlichen Ertrag verheißt, somit die auf Kosten der Regierung Statt habende Verpflegung der Truppen den Gutsbesitzern einen desto leichteren und vortheilhafteren Absatz ihrer Erzeugnisse sichert.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juni. Das ministerielle „Journal des Débats“ giebt nachstehenden Artikel: Es scheint gewiß, daß folgende Maßregeln in dem Ministerkonseil, das in den Tuilerien gehalten wurde, beschlossen worden sind. Die Fremdenlegion, die zu Algier ist, wird unverzüglich nach Spanien geschickt. Diese Legion, 5000 Mann stark, erhält von der französischen Regierung drei Monate Sold und die angemessenen Vorräthe an Munition und Approvisionierung. General Desmichels ist ernannt, sie zu befehligen. Es werden mehrere französische Offiziere bestimmt, um die Werbung in Frankreich thätig zu betreiben. Eine namhafte Zahl Polen sind, wie man sagt, sammt ihren Offizieren, ganz bereit, sich anwerben zu lassen. Frankreich und England vereinigen anscheinliche Flotten an den spanischen Küsten. Frankreich ist bereit, auf der Stelle drei Linienschiffe, sieben bis acht Fregatten und eben so viele leichte Fahrzeuge in See gehen zu lassen. England seiner Seits wird zum wenigsten ebensoviele Schiffe schicken.

Dieser halboffizielle Artikel hat die Börse in Bewegung gesetzt. Man schließt daraus, daß England und Frankreich entschlossen sind, den wankenden Thron Isabellens zu halten. Anfangs stieg die Rente, zuletzt

aber ging sie zurück, weil man überlegt hatte, die angegebene Ausdehnung der Quasi-Intervention bleibe doch immer eine halbe Maßregel, die alle Nachteile einer wirklichen Intervention habe, ohne ihre Vortheile.

Der Präsident der Pairskammer, Baron Pasquier, scheint ernstlich krank zu sein; man glaubt, er werde nicht vor 14 Tagen den Vorsitz im Pairshof wieder übernehmen können. Hr. Bastard de l'Etang soll für ihn vikariren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juni. Die spanische Regierung hat, um die Quasi-Intervention zu erlangen, versprechen müssen, die Unabhängigkeit der neuen Freistaaten in Amerika (Mexiko, Kolumbia, Peru, Chili, Buenos-Ayres) endlich anzuerkennen.

Spanien.

Eine telegraphische Depesche vom 24. Juni bestätigt, daß die königlichen Generale Latre und Triarte mit 8000 Mann zu Portugalette, und Baldez mit 19 Bataillons zu Zornosa angekommen sind. Man hat Ursache zu glauben, daß die Belagerung von Bilbao am 22. Juni aufgehoben worden ist. Zornosa ist ein großes Dorf, zwei Stunden von Bilbao, auf der Straße von Vittoria.

Don Karlos heimliche Abreise
von London nach Spanien im Juli 1834.
(Von seinem Begleiter Auguet St. Sylvain.)

(Fortsetzung.)

Die Pässe waren also verschafft, und ich sammelte nun alle mögliche Blätter und Broschüren, die in irgend einem Bezug zu der Insel Trinidad stanken, so viel ich deren aufreiben konnte; ich erkundigte mich angelegentlich nach den Namen der bedeutendsten Einwohner dieser Kolonie und nach dem, was zuletzt in den englischen Häfen von dort angelangt war, um jede etwanige Frage in dieser Beziehung beantworten zu können. Dann schickte ich, um dem mißtrauischen Auge des Fürsten Talleyrand zu entgehen, einen Paß, der mir vor sechs Monaten unter meinem wahren Namen in Frankreich ausgestellt worden war, zum Vissiren auf die Gesandtschaft und ließ ihn zwei Tage dort, damit man gehörig Zeit behielte, ihn zu beachten. Meinem Wunsche gemäß wurde der Paß nach Hamburg visirt; ich hatte zu allen im Hause des Don Karlos angestellten Personen laut geäußert, daß ich nach jener Stadt abreisen wolle, und auch bei allen meinen Freunden dieselbe Vorsichtsmaßregel getroffen.

Ueberall sprengte ich aus, ich sei mit einer nicht unwichtigen Mission nach dem nördlichen Deutschland beauftragt. Eine solche Reise schien ganz natürlich, denn man wußte, daß zwei Fahrzeuge mit 200 spanischen Offizieren am Bord, die sich nicht mit uns zugleich hatten einschiffen können, zu Hamburg erwartet wurden. Es war sehr einfach, daß ich dorthin ginge, um sie zu empfangen; auch vertrauten mir mehrere Personen mit vollem Glauben Briefe und Aufträge an. Herr von Talleyrand wurde aufs Schönste von mir angeführt; er zeigte seinen Agenten in Hamburg meine Ankunft im Voraus an, und erzeugte mir so-

gar die Ehre, daß er einen besondern Emissär dorthin sandte, um meine Schritte zu bewachen. Diesmal aber ward die alte diplomatische Schlaubeit des Boten getäuscht; ich hatte den Ruhm, Herrn v. Talleyrand zu mystifiziren.

Zu größerer Vorsicht verschaffte ich mir noch zwei andere Pässe, und meldete dem Könige dann, daß Alles zu unserer Abreise vorbereitet sei. Diese Abreise sollte schon in den ersten Tagen nach unserer Landung in England Statt finden; aber das Schwierigste war noch nicht überwunden, und ich hatte noch viele Hindernisse zu besiegen, namentlich in den Umgebungen des Königs.

Der Bischof von Leon war von allen Personen, die den Fürsten umgaben, der Einzige, der seinen Entschluß billigte, doch wollte auch er die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen. Alle Anderen, obgleich sie die Rückkehr Don Karlos in seine Staaten nothwendig fanden, widersetzten sich doch der Reise durch Frankreich aus allen Kräften; der Seeweg schien ihnen minder gewagt; und ich hatte über die Aussichten und Möglichkeiten, welche die von mir vorgeschlagenen Mittel darboten, lebhaftes Erörterungen zu bestehen.

Die Zeitungen hatten der Regierung Christinens schon einen Wink gegeben, indem sie meldeten, daß Don Karlos unverzüglich in einem der Häfen von Biscaya erwartet würde; man hatte mehrere englische Offiziere die Meeresküste an verschiedenen Stellen der Küsten von Guipuzcoa und Biscaya untersuchen sehen; die englischen, französischen und spanischen Kreuzer bewachten die Gestade mit der größten Sorgfalt. Meiner Ansicht nach, war also eine Landung fast unmöglich oder mußte wenigstens, angenommen, daß sie zu bewerkstelligen gewesen wäre, alle feindliche Streitkräfte und Hülfquellen nach jener Richtung hin lenken, so daß der König die Aussicht hatte, so wie er den spanischen Boden beträte, entweder getödtet zu werden oder in die Gewalt der Christinos zu gerathen. Ueberdies wurde das Fahrzeug, welches den König aufnehmen sollte, da es angekauft worden war, um Waffen und Munition für Dom Miguel zu befördern, von Späherblicken bewacht; auch hätte man 1,500,000 Franken zu seiner Ausrüstung bedurft. Woher dies Geld nehmen? Die Zeit drängte, und der König entschloß sich, meinem Rath zu folgen; er that sehr wohl daran, diesen Entschluß zu fassen, denn die Person, welche das Fahrzeug, das dazu bestimmt war, ihn nach Spanien zu bringen, auszurüsten sollte, hat noch nicht damit zu Stande kommen können.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf 1690 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Pflasterung und resp. Chaußtrung mehrerer Theile der Stadt, soll auf

den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verband-

gen werden. Die Anschläge und Licitations-Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 29. Juni 1835.

Der Magistrat.
Dr. Wellin.

Verkauf

eines Gebäudes zum Niederreißen.

Die Wittwe Fehling beabsichtigt, die in ihrem hier selbst sub No. 1543. belegenen Grundstücke befindliche große mit Ziegeln gedeckte Scheune, theils Wellenwand, theils Steinmauern, und endlich vortreffliches Holzwerk enthaltend, zum Abbrechen meistbietend zu verkaufen.

Baulustige im hiesigen Orte, welche hier ein sehr brauchbares Material finden, werden ersucht, ihre Gebote

den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr, in meiner Schreibstube abzugeben. Die Bedingungen und ein ungefährer Anschlag des Werths können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 30. Juni 1835.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden, und wegen Besitz, Streitigkeiten notwendigen Verkaufe der, dem Postverwalter Herrn Sonntag allhier zugehörigen, in Lößbejüner Flur belegenen 9 Morgen 58 □ Ruthen Acker, wovon die gerichtliche, in hiesiger Registratur nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen einzusehende Taxe, nach Abzug der öffentlichen Lasten 272 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Courant beträgt, so wie zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realansprüche, steht ein Termin auf

den 8. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle an, zu welchem alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Real-Gläubiger, und zwar letztere, bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und resp. aufgefodert werden.

Lößbejün, den 28. April 1835.

V. C.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Wahn.

Der hiesige Musikverein

beabsichtigt zur

Vorfeier des Geburtstages unseres allverehrten Königs

Sonnabend den 1. August

außer einem saluum fac regem von Neukomm, den berühmten 103ten Psalm von Fesco zur Aufführung zu bringen.

Die Einleitung wird die dem Feste ganz entsprechende Sinfonia heroica von Beethoven bilden.

Hausverkauf.

Auf den 14. Juli c., des Vormittags um 10 Uhr, soll das dem verstorbenen Maurermeister Koch zugehörige Wohnhaus vor dem Ramthore in Eisleben, worin 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Ställe und Garten, meistbietend in Preuß. Cour. im Hause selbst, verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

Melcher.

Eine kinderlose Dame, nahe am Waisenhause wohnend, wünscht einige Knaben, die eine der hiesigen Schulen besuchen oder besuchen sollen, von Michaelis d. J. ab in Pension zu nehmen. Die besondere Aufsicht und Leitung dieser Knaben ist ein Lehrer zu übernehmen erbötig. — Das Nähere hierüber erfährt man

Halle, den 1. Juli 1835.

Rannische Straße No. 507.

Ein brauchbarer Steindrucker kann sofort eine dauernde Anstellung erhalten durch das Intelligenz-Comtoir in Raumburg.

Ein Brauer und Brenner mit guten Attesten versehen, kann sogleich, wenn er sich unternimmt nach Prozenten zu brennen, ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere durch den Commissair Fricke in Radegast.

Haus- und Garten-Verkauf.

Ein Haus mit 2 Stuben, mehreren Kammern, Stallung, sehr schönem Garten von 3 Schfl. Ausaat, bedeutenden Gemeinde-Antheilen, und dessen jährliche Abgaben 2 Thlr. betragen, ohnweit Halle in einem großen Dorfe gelegen und für jeden Gewerbetreibenden passend, soll Familienverhältnisse wegen preiswürdig und unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden. Näheres ertheilt der Gutsbesitzer Köppler in Wölklich bei Halle.

Zur Nachricht:

„daß an den Tagen des diesjährigen Königsgelübens zu Stadt Alsleben a. d. S. als,

Sonntags den 12. Juli u. f. T.,

der Salon des Gasthauses zur Post daselbst, mit vorzüglichem Musik besetzt, und zur Aufnahme jedes anständigen Besuchs eingerichtet sein wird.“

Eine Auswahl geschmackvoller Tapeten und illumirter Landschaften ist zu herabgesetzten Preisen, z. B. das Stück Tapete, welches sonst 3 Thlr. 15 Sgr. kostete, ist jetzt zu 1 Thlr. 12 Sgr., das zu 1 Thlr. 10 Sgr. zu 20 Sgr., das zu 20 Sgr. zu 10 bis 7½ Sgr. zu haben, bei

F. Kummer,

in der Mühlstraße No. 1041.

Eine Stube und Kammer ist von Michaelis ab zu vermieten, beim Sattler Hennig, Geißstraße No. 1286.

Ein Lehrling kann unter annehmliehen Bedingungen in die Lehre treten, beim Sattler Hennig, Geißstraße No. 1286.

Ich bin willens, mein Dachhaus in Braachstedt zu verpachten, welches sogleich übernommen werden kann.
Bäcker Hillig.

Um fernern mehrfachen Irrungen vorzueugen, sehe ich mich zu der wiederholten Erklärung veranlaßt: daß ich auf dem großen Schlamme No. 975., in dem Schimmelpfennigschen Hause, neben dem Hrn. Stadtrath Kaufmann Rüprecht wohne, und mich nicht etwa bloß der Behandlung innerer, sondern auch äußerer oder chirurgischer Krankheiten unterziehe.

Dr. Rosenbaum,
praktischer Arzt und Wundarzt.

Auf kommenden Sonntag, als den 5. Juli c., wird das erste Kirchfest auf dem rothen Hause am hohen Petersberge gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Rothe Haus, den 30. Juni 1835.

Der Gastwirth F. Brömmel.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Rytz, an der Neumühle No. 1288.

Die Eröffnung einer Schenkwirtschaft und Billards am 5. Juli zu Freienfelde bei Diemitz, beehrt sich Unterzeichneter den verehrten Einwohnern der Stadt Halle und Umgegend ganz gehorsamst mit dem Bemerkten anzuzeigen: daß auch bestellte Dinners und Soupers zur Zufriedenheit besorgt werden sollen.

Freienfelde vor Halle, am 1. Juli 1835.

E. Wichmann.

Mehrere sehr angenehme Wohnungen sind zu vermieten und sogleich zu beziehen zu Freienfelde bei Halle.

Carl Wichmann.

Sonntag, den 5. d. M. c., ladet zum Sternschiesßen höflichst ein

Trautmann in Esperstädt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 2. Juli.

Weizen	1 thl. 11 sgr.	3 pf. bis 1 thl. 15 sgr.	— pf.
Roggen	1 = 2 =	6 = — 1 =	5 = — =
Gerste	— = 27 =	6 = — =	28 = 9 =
Hafer	— = 20 =	— = — =	22 = 6 =

Rübböl, 13 Thlr. der Centner.

Auf Lieferung 12 Thlr.

Kümmel 6½ bis 7 Thlr. der Centner.

Wau 1½ Thaler.

Rübsaat in kleinen Posten 65—66 Thlr. der Wispel.

Magdeburg, d. 30. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	32 — 33½ thl.	Gerste	26 — — thl.
Roggen	33½ — — =	Hafer	22 — 23 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Juni: 47 Zoll unter 0.

Wolle.

— Magdeburg, d. 29. Juni. Nach Beendigung des hiesigen Wollmarktes kann darüber Folgendes mitgeteilt werden: Nach dem Thor-Register sind überhaupt 8452 Cntr. Wolle zu Markte gebracht. Unverkauft vorjährige Bestände in Privat-Niederlagen kamen hinzu 400 Cntr.; Summa 8852. Davon sind als verkauft deklarirt 7534 Cntr. Zurückgenommen und unverkauft sind geblieben 1318 Cntr. Was die bezahlten Preise anbelangt, so haben sich solche für den Einkauf günstig gestellt, weil es an Käufern sehr fehlte; besonders vermiste man die inländischen Fabrikanten, welche auf den andern Märkten die Preise aufrecht erhalten haben. Am ersten Tage des Marktes wurde wenig verkauft; was aber Käufer fand, wurde beinahe mit den vorjährigen Marktpreisen, oder doch nur ½ Thlr. pro Stein geringer bezahlt. Am zweiten Tage ging der Handel noch träger; die Käufer boten 2 bis 3 Thlr. pro Stein unter den vorjährigen Preisen, und nur erst, als die Produzenten sich am dritten Tage zu einem Abschlag von 1½ bis 2 Thlr. gegen die Preise vom vorigen Jahre entschlossen hatten, wurde lebhaft gekauft. Die Durchschnittspreise können etwa wie folgt angegeben werden:

extra fein	. . .	115 Thlr. pro Cntr.
fein	. . .	90—100 „ „ „
fein mittel	80—90	„ „ „
gut mittel	75—80	„ „ „
mittel	. . .	70 „ „ „
ordinaire	55—65	„ „ „

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Obrist v. Sonnenberg m. Fam. a. Bernburg. — Die Hrn. Partic. Schulz u. Heydemark a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufm. Engel u. Sulzer a. Magdeburg. — Hr. Portraitmaler Föhdisch o. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. — Hr. Kfm. Freitag a. Breslau. Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schönig a. Gotha. — Frau Dr. Huske a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Hildebrand a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Moll a. Bremen. — Hr. Kaufm. Waldbauer a. Paris. — Hr. Dr. med. Eschenburg a. Lübeck.

Goldnen Ring: Hr. Cand. theol. Mansfeld a. Frankenhäusen.

Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Wolf a. Benshausen. — Hr. Prem.-Lieut. v. Siesmark a. Dresden. — Hr. Kfm. Germand m. Fam. a. Braunschweig. — Hr. Postm. Haak a. Weiskensfeld.

Schwarzen Bär: Bürger Müller u. Dem. Reinhardt a. Gerbstädt.

No. 68.: Hr. O. L. G. Ref. Marquard a. Magdeburg.

Neueste Nachrichten.

Telegraphische Depesche: „Bayonne, d. 27. Juni. Zumalacreguy ist am 25. Juni um 11 Uhr Vormittags an den Folgen seiner Verwundung gestorben.“